

Einleitend stellte Dr. Tengler dar, alle Beteiligten seien sich einig, dass es eine Änderung hinsichtlich der Trägerschaft geben müsse. Am 31. Mai finde die VVS-Mitgliederversammlung statt, in der die Mitglieder der Abgabe der Trägerschaft zustimmen müssten. In der davor stattfindenden VVS-Beiratssitzung (18. Mai) und der VVS-Vorstandssitzung (22. Mai) müssten diese beiden Gremien den Beschluss für die Mitgliederversammlung vorbereiten. Daher gehe es heute v. a. darum, den Gremien des VVS die Sicherheit zu geben, dass der RSK bereit sei, die Trägerschaft grundsätzlich zu übernehmen.

Abg. Schenkelberg schlug folgende Ergänzung des Beschlusses vor:

Der Rhein-Sieg-Kreis stimme der Übernahme der Trägerschaft *grundsätzlich* zu. *Über die Einzelheiten der Neuorganisation sollen die zuständigen Ausschüsse vor der endgültigen Übernahme der Trägerschaft beraten*, so etwa der AWT und der Finanzausschuss. Zudem seien einige Fragen zu klären: Wer soll Mitglied im Naturpark-Beirat werden? Wer stellt das Personal ein? Wie ist der weitere Zeitplan?

Über die Frage des Finanzierungsschlüssels und über die Aufnahme der neuen Mitglieder sollten auch die Gremien des RSK beraten und nicht – wie in der Vorlage erwähnt - nur der Vorstand.

Abg. Chillingworth wunderte sich über die Aufteilung von Personal- und Projektkosten ohne Berücksichtigung des finanziellen Nutzens des Siebengebirgswaldes.

Abg. Hoffmeister stellte dar, dass ein Hektar Wald im Jahr durchschnittlich nur 44 Euro erwirtschaftete. Für ein Wildnis-Gebiet hingegen erhalte man jährlich 115 Euro pro Hektar als Ausgleich über den Zeitraum von 20 Jahren. Zudem forderte er dazu auf, dem Beschluss zuzustimmen. Er selbst werde der Abgabe der Trägerschaft in jedem Fall zustimmen.

Abg. Lägel und Abg. Kuhlmann erkundigten sich nach dem Stand der angedachten Kooperation mit dem Naturpark Rheinland. Abg. Helmes gab hierzu einen kurzen Überblick über die erfolgreiche Arbeit des Naturpark-Rheinland-Teams um Geschäftsführer Harald Sauer.